

# Kurz und schnurz

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **101 (1975)**

Heft 29

PDF erstellt am: **11.09.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Kurz und Schnurz

(Ueber Nacht sind bei uns folgende Meldungen der Schweizerischen Deppen-Agentur eingegangen, für welche die Redaktion allerdings nur in Ausnahmefällen die volle Gewähr übernehmen kann.)

## Steckborn

Die Transalpine Gesellschaft zur Erforschung des Altertums, der namhafte Historiker dies- und jenseits der Alpen angehören, hat auf ihrer letzten Jahresversammlung am Untersee durch die in Fachkreisen sensationelle Kunde Aufsehen erregt, dass der Feldherr Hannibal, der während der Punischen Kriege mit einem Tross Elefanten die Alpen überquert hat, gar kein Karthager war, wie ursprünglich angenommen worden war, sondern aus dem Thurgauer Städtchen Steckborn stammte. Zuzufolge der glaubwürdigen Hypothese der Transalpinen Gesellschaft soll Hannibal nämlich durch den verbürgten Ausspruch: «Etz han-i-bal alli Elefante überebrocht», der im «Codex Annibalis montanarum» verzeichnet ist, bei den Römern zu seinem Uebernamen Hannibal gekommen sein.

## Wien

Verleger Molden hat kürzlich an einem Presse-Empfang aus Anlass der Buchpremiere von Hildegard Knefs neuestem Werk «Das Urteil», in welchem die als Schauspielerin, Sängerin und Autorin gleichermaßen hochgejubelte Aktrice von ihren schweren Operationen berichtet, den staunenden Anwesenden mitgeteilt, dass die beliebte Diva in absehbarer Zeit als Hauptdarstellerin bei der Verfilmung ihres Buches erstmals wieder vor die Jupiterlampen eines Filmstudios treten werde. Der vorläufige Titel des Spielfilms, bei dem Ernst Marischka Regie führen wird, lautet «Sie leidet für Deutschland». Vor den Gästen versicherte Molden lächelnd, die Leidensgeschichte der Knef habe ihn bereits ganz

ordentlich saniert. Auf die Qualität des Buches angesprochen, erwiderte er ausweichend mit dem Bonmot: «Einem geschenkten Gaul schaut man nicht ins Maul.»

## Moskau

Im Anschluss an die geglückte Koppelung einer amerikanischen Apollo- mit einer sowjetischen Sojus-Kapsel im Weltraum hat die Deppenagentur über Mittelsmänner des chinesischen Geheimdienstes in Erfahrung gebracht, dass als nächste Etappe des gemeinsamen Weltraumprogramms der beiden Grossmächte eine interstellare Zeugung zwischen dem amerikanischen Kosmonauten Henry Highsmith und seiner russischen Kollegin Tamara Guzikowa geplant sein soll. Falls der kühne Versuch die gewünschten Folgen zeitigt, soll das Kind bei der Niederkunft der Mutter ebenfalls im Weltraum entbunden und somit als erster Mensch, der den kosmischen Bedingungen von Geburt auf angepasst ist, auf dem Mond angesiedelt werden.

## New York

Die in der Weltpresse verbreitete, aufsehenerregende Meldung, zwei französische Alpinisten hätten kürzlich in Paris die Fassade eines 209 Meter hohen Bürohochhauses in der Nähe des Bahnhofs Montparnasse erklettert, ist vom New Yorker Bürgermeister spontan begrüsst worden. Dem Vernehmen nach soll er sich sofort mit Jean-Claude Royer, dem Führer der erfolgreichen französischen Equipe, in Verbindung gesetzt und diese eingeladen haben, ihre Kletterkünste bald auch einmal in New York zu versuchen, da

sich die berühmte Skyline von Manhattan mit ihrem 380 Meter hohen Gipfel Mount Empire State Building geradezu anbiete, alpinistisch entdeckt zu werden. Wie der Bürgermeister von New York weiter zu verstehen gab, knüpft er an einen Aufstieg der französischen Seilschaft ausserdem die nicht unbegründete Hoffnung, dass seine sterbende Stadt dadurch wenigstens als Zentrum der Alpinisten künftig einen neuen Aufschwung erfahren könnte.

## Bonn

Wie Calvo de Coutinho, ein prominentes Mitglied des portugiesischen Revolutionsrates, bei seinem kurzen Besuch in der Hauptstadt der Bundesrepublik nachdrücklich versicherte, hat die Bewegung der Streitkräfte keinen Einfluss auf das schlechte Sommerwetter in Mitteleuropa. Er bat die westlichen Regierungen inständig, ihm doch glauben zu wollen, dass es keineswegs ihre Absicht sei, wie der MFA immer wieder unterstellt werde, mit einer Ausfuhrsperr für Azorenhochs entsprechenden Druck auf die Nato-Verbündeten in Westeuropa auszuüben; vielmehr stehe die Klimaverschlechterung, die vor allem im Alpenraume spürbar sei, seiner Ansicht nach mit der gegenwärtigen Baisse über den britischen Inseln im Zusammenhang.

## Uebrigens ...

... das Zitat «Die Armee muss sich im Volke fühlen wie der Hecht im Karpfenteich» stammt zwar seinem Sinn nach von Mao Tse-tung, entbehrt jedoch gleichwohl nicht einer gewissen Berechtigung.

## Das neue Buch

### Freizeit, Reisen, Ferien

Karlheinz Bischof, Betreuer der «Bodensee-Hefte» und grosser Freund des Nebelspalters, gab im LN-Verlag Lübeck einen Touristikführer heraus mit Tips für den aktiven Urlaub zwischen Konstanz, Bregenz und St.Gallen: «Bodensee kennen und lieben». Wer immer, woher immer, auf welche Reiseart und zu welchem Zweck sich an die Gestade des Bodensees begibt und sich dort umtun will, der greife frühzeitig genug zu diesem reichhalti-

gen, illustrierten und übersichtlich gegliederten Taschenbuch

Sollte der Reisende auch die Stadt St.Gallen berühren wollen, benützt er mit Vorteil den (im Verlag Zollikofer, St.Gallen, erschienenen) «St.Galler Stadtführer» von Walter Lendi und Elena Eng. Darin wird alles berührt: Geschichte, Statistik, Kultur, Wirtschaft, Hotels, Einkaufsmöglichkeiten etc. Versehen mit verschiedenen Plänen, ist der Band ein Muster von Stadtführer.

Ebenso beispielhaft, wohl geradezu einmalig ist der Atlasband «Freizeit in der Schweiz» (Verlag Kümmerly & Frey, Bern). Das Werk besteht aus

zwei durch ein praktisches Mäppchen verbundenen Teilen. Erstens aus einem mit Ortsregister versehenen, nach zahlreichen Gesichtspunkten geordneten Katalog, der in Textform, unterstützt von Graphiken und übersichtlichen Tabellen, Aufschluss gibt über Sport, gesundheitsfördernde Einrichtungen und Anlässe, Natur, Baudenkmäler, Museen, Bildungsstätten, Musik-, Theater- und Folklore-Anlässe sowie Messen. Den zweiten Teil bildet eine topographische Karte der Schweiz, in der durch Signaturen auf die örtliche Lage der genannten Freizeitmöglichkeiten hingewiesen wird.

Johannes Lektor

## Mit freundlichem Gruss

von Max Mumenthaler

In jedem Brunnen rauscht ein Lied ... so herb ist aber keines, wie in der trutzigen Stadt Bern dem Chindlifrässer seines.

Es ist das Lied von Komm und Nimm, das Lied der Mausefalle, und Kinder, denen es gefällt, verschwinden alle, alle!

Der Chindlifrässer ist der Bund, er kaut mit Eisenzähnen, und was ins Rund des Troges rinnt, sind seiner Opfer Tränen.

So teuer soll der Bürger nicht ein falsches Glück bezahlen. Wer zuviel will vom Vater Staat macht ihn zum Kannibalen.

Öffnungszeiten:  
Dienstag bis Freitag 10-18 Uhr,  
Donnerstag auch 20-22 Uhr,  
Samstag 10-16 Uhr,  
Sonntag und Montag geschlossen.  
27. Juni bis 26. Juli 1975  
Ars ad interim.  
Ausstellung in  
der Städtischen Kunstkammer  
zum Strauhof,  
Augustinergasse 9,  
8001 Zürich

## Kunstkammer zum Strauhof, Zürich

Fredy Sigg  
René Fehr

